

Nick

Heidfeld



Am 10.05. wird Nick Heidfeld 28 Jahre alt. Seit Jahren gilt er als eines der größten Talente in der Königsklasse des Motorsports und hat in dieser Saison mit einem Cockpit-Sitz beim renommierten BMW-Williams Team erstmals die realistische Chance, seine Klasse unter Beweis zu stellen. „EM“ sprach mit dem Mönchengladbacher über das Rennen am Nürburgring und mehr...

flussen kann. Das einzige was ich tun kann ist einen guten Job zu machen und darauf konzentriere ich mich.

mich am Besten mit Felipe Massa aber auch mit Michael Schumacher, ansonsten gibt es dort keine Freundschaften.

Der Nürburgring - Dein und unser „Heimrennen“ naht: Ist es für Dich ein besonderer Termin im Rennkalender? Wirst Du den Aufenthalt nutzen, um ein wenig Zeit in Mönchengladbach zu verbringen, alte Freunde zu treffen?

Auf jeden Fall ist der Nürburgring ein besonderes Rennen. Es ist durch die

Generell unter den Formel-1 Kollegen: Wie ist da der Zusammenhalt? Im Grunde seid ihr ja „nur“ ein relativ fester Kern von 22 Leuten, die sich meist schon über viele Jahre kennen.

Naja, was heißt Zusammenhalt... eigentlich verbringt man nicht viel Zeit miteinander, obwohl man natürlich am selben Ort ist. Man verbringt viel Zeit mit seinem Team. Die anderen Fahrer sieht man eigentlich nur in der Fahrerbesprechung und der GPDA (Anm. der Red.: die Grand Prix Drivers Association) Sitzung. Dabei ist der Zusammenhalt recht gut. Meistens herrscht Einigkeit, speziell in Sicherheitsfragen.

Nick, Du giltst eher als introvertierter Typ und standest aufgrund Deiner bisherigen Teams bei Pressemeldungen und Interviews ohnehin immer ein wenig im Schatten der „großen Fahrer“. Nun bist Du alleine schon durch Deinen Wechsel zu BMW mehr in den Fokus gerückt - Achtest Du seitdem darauf, in der Öffentlichkeit ein wenig anders herüberzukommen?

Nein, überhaupt nicht. Ich versuche mich so zu geben wie ich bin und werde mich aufgrund meines gestiegenen Bekanntheitsgrades nicht ändern.

Zu Beginn der Saison hast Du darüber gesprochen, endlich um den Titel mitfahren zu können. Nach mittlerweile drei Rennen und der Erfahrung daraus hast Du Deine Aussage auf: „Wir wissen, dass wir im Moment ein Auto haben, mit dem wir nicht gewinnen können“ reduziert. Tut diese Erkenntnis weh?

Die Aussage habe ich so nie getätigt. Natürlich ist es mein Ziel Weltmeister zu werden bzw. um die WM mitfahren zu können. BMW Williams ist ein Topteam und wir werden über kurz oder lang auch Rennen gewinnen. Im Moment ist das leider aus eigener Kraft noch nicht möglich, ich hoffe aber, dass wir vielleicht später in der Saison noch die Möglichkeit dazu haben werden.

Du sagtest zwar, dass aktuelle Äußerungen von Frank Williams evtl. Jenson Button in der 2006er Saison wieder zurück zu Williams zu holen Dich kaum belasten würden. Aber mal ehrlich: Wenn der Teamchef solche Sätze gleich nach dem dritten von 19 Saisonrennen fallen lässt - fühlt man sich da nicht zu wenig akzeptiert?

Nein, es herrscht im Team eine sehr gute Atmosphäre und von allen Seiten bekomme ich positives Feedback.

Lage nah an meiner Heimatstadt Mönchengladbach mein Heimrennen. Die Unterstützung ist gerade hier durch die vielen einheimischen Fans sehr hoch. Leider habe ich keine Zeit im Rahmen des GP nach Mönchengladbach zu fahren und dort Freunde und Verwandte zu besuchen.

Wenn Du Dein altes Jordan-Cockpit mit Deinem jetzigen bei BMW vergleichen müsstest - mit Hilfe welcher PKW-Marken würdest Du das tun?

Ich glaube nicht, dass man das so ohne weiteres vergleichen kann.

Nach dem Crash mit Michael Schumacher im Australien-Rennen hast Du gesagt, Eure Freundschaft sei viel zu gut um durch einen solchen Vorfall belastet zu werden. Was bedeutet „Freundschaft“ in der Formel-1 für Dich im allgemeinen und speziell im Bezug auf Michael?

„Freunde“ und „Freundschaft“ ist für mich ein sehr eingegrenzter Begriff. Ich habe eine handvoll guter Freunde aus meiner Schulzeit. In der Formel 1 verstehe ich

Die Formel-1 gilt als Königsklasse des Rennsports und es gibt kaum Bewegung was neue Teams, bzw. wenig Bewegung was neue Fahrer angeht. Würdest Du Dir nach fünf Jahren nicht etwas mehr Abwechslung wünschen?

Es gibt schon immer mal wieder neue Fahrer. Es schaffen halt nur nicht alle dabei zu bleiben. Mir wäre es lieber es gäbe ein paar Teams mehr, so wie vor einigen Jahren, und dadurch auch noch ein paar zusätzliche Fahrer.

Mit Deinem Motorsportdirektor Mario Theissen verbindet Dich auch die gemeinsame Herkunftsregion - er stammt aus der Eifel, Du aus Mönchengladbach. Quasi: Rheinländer. War das bisher schon einmal Thema zwischen Euch?

Nein, bisher war das noch kein großes Thema zwischen uns.



Im renommierten BMW-Williams-Team hat Heidfeld in dieser Saison erstmals realistische Chancen

Deine Freundin Patricia schenkt Dir bald Dein erstes Kind. Wart Ihr neugierig beim Ultraschall oder lässt Ihr Euch überraschen? Und: gibt es schon Favoriten für den Vornamen?

Wir möchten uns auf jeden Fall überraschen lassen.. und natürlich gibt es auch schon Favoriten für den Namen (lacht).

Die Frage muss natürlich noch hinterher: Folgt auf das Kind die Hochzeit?

Nein, das ist im Moment noch nicht geplant.

Ist Patricia oft bei den Rennen dabei? Und wenn nicht - wie lässt sich eine Fernbeziehung über so lange Zeit in diesem Geschäft aufrechterhalten?

Ja, sie ist bei den meisten Rennen dabei. Nur zum Testen kommt sie nicht mit. Man gewöhnt sich mit der Zeit daran dass man öfter mal getrennt ist, bei uns funktioniert das ganz gut.

Wie siehst Du denn Deine fernere Zukunft abseits vom F1-Zirkus? Könntest Du zum Beispiel wie Kollege Frenzten nach der Königsklasse zur DTM wechseln oder wäre das für Dich eher ein Abstieg, d.h. würdest Du dann lieber etwas völlig anderes machen?

Da habe ich mir ehrlich gesagt noch keine Gedanken darüber gemacht. Ich hoffe, dass ich noch eine Weile in der Formel 1 sein werde. Danach könnte ich mir schon vorstellen in der DTM zu fahren, das wäre kein „Abstieg“ für mich. Aber



Der große Preis von Malaysia brachte dem Mönchgladbacher einen Sprung auf das Treppchen ein

wie gesagt, da werde ich mir dann später Gedanken darüber machen.

interview: alexander kuffner
fotos: bmw



Michael Schumacher

Der Rekord-Champion tut sich bisher etwas schwer in dieser Saison. Wird es ihm bis zum Nürburgring gelungen sein, den großen Punkteabstand zu Renault zu verringern? „EM“ hatte die Gelegenheit ein paar kurze Fragen an den Kerpenener zu richten...

Herr Schumacher, Hand aufs Herz: Macht Ihnen das derzeitige „beißen“ und kämpfen um Punkte eigentlich genauso viel oder fast noch mehr Spaß als ständig auf der Pole zu stehen?

Ihr Erinnerungsvermögen in allen Ehren, aber ich stand beileibe nicht ständig auf der Pole Position – es gab in meiner Karriere viele harte Jahre, nur scheint sich an die keiner zu erinnern. Ich erinnere mich allerdings sehr gut daran, daher: ja, beißen und kämpfen machen mir nach wie vor sehr viel Spaß, aber glauben Sie mir: Das letzte Jahr möchte ich auch nicht missen.

Sie erschienen kürzlich auf der „Times“-Liste der „100 Einflussreichsten Persönlichkeiten der Welt“ – Was bedeutet Ihnen das?

Das macht einen schon ein bisschen stolz. Aber auch etwas verlegen – man muss sich nur die anderen Namen anschauen, die da auftauchen.

Wie stehen Sie zum Nürburgring? Wie „besonders“ ist es, dort zu sein und dort zu fahren?

Ich habe nie einen Hehl daraus gemacht, dass der Nürburgring etwas Besonderes für mich ist. Das kann man nicht ablegen, daran gewöhnt man sich nicht. So ein bisschen angespannter ist man eben doch, weil man insgeheim alles besonders gut machen möchte,

damit die Jungs auf den Tribünen etwas zum Feiern haben.

Reisen Sie Ende Mai früher als gewöhnlich bei einem Rennen ins Rheinland bzw. verbringen Sie einen Tag/eine Nacht daheim in Kerpen?

Das kann ich noch nicht sagen. Das hängt auch ein bisschen vom Rennen in Monaco ab, das ja diesmal nur eine Woche davor stattfindet.

Vor dem Nürburgring stehen Imola, Barcelona und Monte Carlo auf der Liste. Wie ist Ihre heutige Prognose – Wo werden Sie beim Eifel-Rennen in der Fahrerwertung stehen?

Tja, wenn ich solche Prognosen abgeben könnte, dann hätten wir alle bei Ferrari es ein bisschen leichter mit unseren Planungen...

interview: alexander kuffner
fotos: vodafone



Schumi's neuer Flitzer - Wird er die Wende bringen?